Bibelstunde vom 27. November 2026		B193a
Text	Jer 29,11a	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 43)	

Briefpost

Jer 29,11a: *Denn ich weiss ja, was ich mit euch vorhabe, spricht Jahwe.*

Im 29. Kapitel des Buches Jeremia geht es um verschiedene Briefe, die zwischen Jerusalem und Babylon unterwegs sind. Zur Ausgangslage (vgl. Jer 24,1) lesen wir Folgendes (V. 2): *Zuvor hatten König Jechonja und die Königsmutter mitsamt den Hofbeamten, den Oberen von Juda und Jerusalem, den Bauleuten und den Metallhandwerkern die Stadt verlassen müssen.* Wir befinden uns also irgendwo zwischen der zweiten Deportation (597 v. Chr.) und der endgültigen Zerstörung Jerusalems (586 v. Chr.). Noch lebt die Mehrheit der Juden in und um Jerusalem. Ein ansehnlicher Teil von ihnen hält sich aber bereits in Babylon auf. So entsteht ein reger Austausch zwischen Heimat und Exil. Auch auf diplomatischer Ebene muss der Vasallenstaat Juda den Weg mit der neuen Supermacht finden. Macht sich dann wieder einmal eine Gesandtschaft auf den Weg in den Osten, dann sind die Taschen der Reisenden mit Briefpost gefüllt.

Auch der Prophet Jeremia nutzt diese Möglichkeit. Seinen Brief an die Weggeführten gibt er zwei Gesandten mit, die im Auftrag von Zidkija, dem letzten König auf dem Thron Judas, unterwegs sind (V. 3): *Jeremia schickte den Brief durch Elasa Ben-Schafan und Gemarja Ben-Hilkija, die von König Zidkija nach Babylon zu Nebukadnezzar gesandt worden waren.* Gott redet nicht nur zur einheimischen Bevölkerung, nein, auch für die Exulanten hat er eine Botschaft (V. 1): *Es folgt der Wortlaut des Briefes, den der Prophet Jeremia von Jerusalem aus an die übrig gebliebenen Ältesten unter den Verbannten, an die Priester, die Propheten und alle anderen schickte, die Nebukadnezzar nach Babylonien verschleppt hatte.*

Soweit die Rahmenbedingungen dieses Schreibens! Von Bedeutung ist nun aber vor allem sein Inhalt! Der Brief beginnt mit einer ganzen Reihe von Imperativen (V. 4-8): *„Jahwe, der allmächtige Gott Israels, lässt allen, die er als Gefangene aus Jerusalem nach Babylonien wegführen liess, Folgendes sagen: Baut euch Häuser und wohnt darin! Legt Gärten an und geniesst ihre Früchte! Heiratet und zeugt Kinder! Verheiratet eure Söhne und Töchter, damit auch sie Kinder bekommen! Eure Zahl dort soll zunehmen und nicht abnehmen. Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch verbannt habe, und betet für sie zu Jahwe! Denn wenn es ihr gut geht, geht es auch euch gut.'* Es ist eine äusserst schwierige, für sie völlig neue Situation, in der sich die Deportierten befinden. Sie haben ihre Freiheit verloren. Sie sind von ihren Freunden und Verwandten getrennt. Fernab der Heimat müssen sie sich einen neuen Lebensunterhalt suchen. Ein kompletter Neuanfang! Wie soll man sich in einer heidnischen Umgebung verhalten? Sich absondern? Bei allem mitmachen?

Gott hilft ihnen in dieser Situation weiter. Die Weggeführten sollen sich langfristig niederlas-

Bibelstunde vom 27. November 2026	B193a
Text	Jer 29,11a
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 43)

sen, sich häuslich einrichten, Familien gründen, sich für ihre neue Heimat einsetzen, im Gebet für sie flehen. Auch in der Fremde und unter schwierigen Umständen sollen diese vielfach noch jungen Menschen im Vertrauen auf Gott leben und ihm treu bleiben. Das Exil ist kein Zufall, sondern Gottes Führung. Deshalb sollen sie nicht gegen die Umstände rebellieren oder sich an falsche Hoffnungen klammern, sondern die Situation akzeptieren und sie in die Hände ihres himmlischen Vaters legen, der keine Fehler macht. Sie sollen sich in die Gesellschaft einbringen, ohne ihren Glauben preiszugeben. Selbst wenn sie da und dort unterdrückt werden, sollen sie nicht als Störenfriede, sondern als Friedensstifter unterwegs sein und so zu einem Segen für ihre Umgebung werden.

Gott lehrt die jüdische Gemeinschaft im Exil aber nicht nur Vertrauen, nicht nur Treue, sondern auch Geduld. Gottes Zeitplan deckt sich nicht immer mit unseren Erwartungen. Mit einer baldigen Rückkehr ist nicht zu rechnen (V. 10): *So spricht Jahwe: 'Erst wenn siebzig Jahre für das Babylonische Reich vorüber sind, werde ich nach euch sehen und mein gutes Wort erfüllen, euch an diesen Ort zurückzubringen.* Das ist die andere Seite dieses Briefes: Er ist nicht nur Ermutigung, sondern auch Warnung, und zwar vor den falschen Propheten und Wahrsagern, die (V. 8) «unter euch sind» und (V. 9) «Lügen weissagen». Nicht nur in Jerusalem, sondern auch in Babylon gibt es also Personen, die von einer baldigen Rückkehr ausgehen und diese Prognose als Gottes Botschaft verkaufen. Sie erwecken bei ihren Zuhörern den Eindruck, es sei gar nicht notwendig, in Babylon ein normales Leben zu führen. «*Jahwe hat uns in Babylonien Propheten erweckt.»* Vermutlich sind das Worte (V. 15), die aus einem Brief aus Babylon stammen. Weil ihnen viele Glauben schenken, rekapituliert Jeremia auch gegenüber den Exulanten (V. 17-19), was er in Jerusalem schon x-fach angekündigt hat: Dass der schmerzliche Untergang Jerusalems schon in naher Zukunft bevorsteht.

Gottes Botschaft lautet anders: «Habt Geduld! Auch wenn es dauert, heisst das nicht, dass ich euch vergessen habe.» Diese Epoche ist notwendig, um eine Umkehr herbeizuführen (V. 12-14): *Wenn ihr dann zu mir ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, will ich euch hören. Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden. Ja, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, werde ich mich von euch finden lassen', spricht Jahwe.* Wenn die Herzen der Menschen neu ausgerichtet sein werden, dann (V. 14b) *wende ich euer Schicksal und sammle euch aus allen Völkern und Orten, in die ich euch versprengt habe.* Über allem steht die wunderbare Aussage Gottes in der Mitte des Briefs (V. 11a): *Denn ich weiss ja, was ich mit euch vorhabe, spricht Jahwe.* Auch wenn wir es uns manchmal anders wünschen, auch wenn wir die Zukunft nicht kennen: Gott weiss, was er mit uns vorhat, und seine langfristigen Pläne dienen uns immer zum Besten (V. 11b): *Ich habe Frieden für euch im Sinn und kein Unheil. Ich werde euch Zukunft schenken und Hoffnung geben.* Nach der Durststrecke führt der Herr zurück an die erfrischende Quelle. Amen.